



**Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen**

■ Städte- und Gemeindebund NRW • Postfach 10 39 52 • 40030 Düsseldorf

Vorbericht
40. Sitzung des Gleichstellungsausschusses
des StGB NRW
am 24.02.2016

Postfach 10 39 52 • 40030 Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 199-201
40474 Düsseldorf
Telefon 0211 • 4587-1
Telefax 0211 • 4587-291
E-Mail: info@kommunen-in-nrw.de
pers. E-Mail: Anne.Wellmann@kommunen-in-nrw.de
Internet: www.kommunen-in-nrw.de

Punkt 4 der TO:
Frauen in der Feuerwehr
Referentin: Ministerialdirigentin
Cornelia de la Chevalerie, MIK NRW

Aktenzeichen 7.2.001/002 we/li
Ansprechpartnerin:
Beigeordneter Wohland
Hauptreferentin Wellmann
Durchwahl 0211 • 4587- 223/226

09.02.2016

4.1. Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme und Diskussion

4.2. Begründung:

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es insgesamt 29.900 hauptberufliche Feuerwehrleute, davon 404 Frauen. In der freiwilligen Feuerwehr engagieren sich bundesweit rund 1 Mio. Menschen, davon 84.869 Frauen.

In Nordrhein-Westfalen gibt es 8.948 hauptberufliche Feuerwehrleute, davon 124 Frauen. In der freiwilligen Feuerwehr in NRW ist der Frauenanteil deutlich höher. Von 85.204 ehrenamtlichen Feuerwehrleuten sind 4.553 Frauen. Das entspricht einem Anteil von 5,34 %.

In der Jugendfeuerwehr ist der Frauenanteil sogar auf 15,88 % angestiegen. Von 20.326 Jugendlichen sind 3.228 weiblich.

Warum der Frauenanteil in der Feuerwehr so gering ist, dürfte auf mehreren Faktoren beruhen. Zunächst ist festzustellen, dass das Ansehen der Feuerwehr eher durchwachsen ist. Dies ist insbesondere auf das Bild vieler Freiwilliger Feuerwehren für Außenstehende zurückzuführen. Darüber hinaus gibt es wenige Informationen über den Beruf des Feuerwehrmenschen in der Bevölkerung. Im Vergleich zu anderen uniformierten Berufsgruppen ist die Feuerwehr insgesamt selten in der Öffentlichkeit zu sehen. Große Hürden bei der Berufsfeuerwehr sind zudem die hohen körperlichen Anforderungen bei den Einstellungstests. Auch verlangen viele Feuerwehren eine handwerkliche Ausbildung oder ein technisches Studium. In den dafür in Frage kommenden Berufen und Studiengängen sind Frauen immer noch unterrepräsentiert. Von den wenigen Frauen, die es dort gibt, sind sich noch weniger bewusst, dass man mit dieser Voraussetzung zur Feuerwehr gehen kann und eine noch geringere Zahl hätte auch Interesse daran.

Um die Handlungsfähigkeit der freiwilligen Feuerwehr in NRW nachhaltig zu stärken, hat das Ministerium für Inneres und Kommunales das Gemeinschaftsprojekt „Feuerwehrensache“ gemeinsam mit dem Verband der Feuerwehren in NRW ins Leben gerufen. Die Zielsetzung des Projekts besteht darin, das Ehrenamt in der freiwilligen Feuerwehr zu stärken und mehr Menschen für die freiwillige Feuerwehr zu begeistern. Mit

dem Projekt sollen auch die Rahmenbedingungen für Frauen in der freiwilligen Feuerwehr verbessert werden. Ein wichtiger Baustein ist es, die Vereinbarkeit des Ehrenamtes mit Familie und Beruf zu verbessern.

Die für die Feuerwehr zuständige Abteilungsleiterin im Ministerium für Inneres und Kommunales, Ministerialdirigentin de la Chevalerie, wird über Aktivitäten der Landesregierung im Bereich der Feuerwehr berichten.